

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen 1 M. 40 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 138 |

Donnerstag, den 7. September 1893

54. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Ankauf von Remonten.

Im Oktober d. J. werden für das Remonte-Depot des Königl. Landgestüts Fohlen nicht unter 2 Jahre alt angekauft.

Die Tiere müssen nach Form, Gang und Größe zu Artillerie- und Zugpferden sich eignen. Die Abstammung ist durch Beschältschein nachzuweisen. Ausgeschlossen sind Schimmel und Hengste.

Jeder Verkäufer hat für die Hauptmängel Gewähr zu leisten und das verkaufte Pferd aus dem Remonte-Depot zurückzuholen, ohne Anspruch auf Schadenersatz — auch wegen erworbener Mängel, Fehler oder verändertem Nährzustand —, wenn innerhalb der gesetzlichen Frist Gewährmangel sich herausstellt. Darüber, ob ein solcher vorhanden, entscheidet ausschließlich das Landoberstallmeisteramt. Die Kaufbedingung, betreffend die Hauptmängel, erstreckt sich auch auf unvollständige Kastration (Spitzhengste), ohne daß für die Rückgabe eine Frist festgesetzt wird.

Der Verkäufer hat eine gute Trense und ein gutes Strichhalfter mit zwei, je 2 Meter langen Stricken jedem Pferd mitzugeben, oder für deren Anschaffung 6 M. baar zu bezahlen.

Die Pferde können vorgeführt werden in:

Ort	Tag	Datum	Uhrzeit
Horb	Mittwoch	4. Oktober	vormittags 11 Uhr
Bietigheim	"	4. "	nachmittags 4 Uhr
Künzelsau	Donnerstag	5. "	vormittags 9 Uhr
Zwiefalten	Montag	9. "	8 ¹ / ₂ Uhr
Niedlingen	"	9. "	11 Uhr
Uttenweiler	"	9. "	nachmittags 3 Uhr
Saulgan	Dienstag	10. "	vormittags 8 Uhr
Altshausen	"	10. "	11 Uhr
Weingarten	"	10. "	nachmittags 3 Uhr

Ort	Tag	Datum	Uhrzeit
Tettmang	Mittwoch	11. "	vormittags 9 Uhr
Diberach	"	11. "	nachmittags 3 Uhr
Walbsee	Donnerstag	12. "	vormittags 9 Uhr
Rißlegg	"	12. "	nachmittags 1 Uhr
Leutkirch	"	12. "	3 ¹ / ₂ Uhr
Erolzheim	Freitag	13. "	vormittags 8 ¹ / ₂ Uhr
Ochsenhausen	"	13. "	11 Uhr
Laupheim	"	13. "	nachmittags 3 Uhr
Chingen	Samstag	14. "	vormittags 9 Uhr
Munderkingen	"	14. "	nachmittags 2 Uhr
Marbach	Montag	16. "	vormittags 9 Uhr
(Gestüt)	"	16. "	nachmittags 3 Uhr

Bei der Besichtigung der vorgeführten Fohlen wird der Landoberstallmeister diejenigen bezeichnen, deren Erwerbung er für zulässig erachtet, und den Kaufpreis dafür bestimmen. Die endgültige Entscheidung über den Ankauf erfolgt jedoch erst, wenn sämtliche Märkte abgehalten sind und wird dem Eigentümer bis spätestens 20. Oktober mitgeteilt unter Bestimmung des Orts und der Zeit der Abnahme.

Der Kaufschilling wird von der K. Landgestütskasse durch Postanweisung dem Eigentümer überwiesen.

Die K. Oberämter, in deren Bezirk Pferdebezug betrieben wird, werden ersucht, bezüglich dieses Remonten-Ankaufs in den Bezirksblättern eine entsprechende Bekanntmachung zu erlassen.

Marbach, den 30. August 1893.

K. Landoberstallmeisteramt.
von Hofacker.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Den Vertragsbedingungen über Abgabe von Wasser aus der städtischen Wasserleitung wurde durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 29. August d. J. folgende Zusatzbestimmung gegeben:

§. 15 a.

„Werden in den mit Wasser versehenen Gebäuden etc. neue Wohnungen erstellt, sonstige bauliche Veränderungen und Einrichtungen getroffen, oder Gewerbe eingerichtet, welche einen erhöhten Wasserbedarf zur Folge haben, so ist vor Inangriffnahme der bezüglichen Arbeiten dem Stadtbauamt Anzeige zu erstatten.“

Die Unterlassung der Anzeige hat für den Abnehmer und dessen Handwerksmann eine Conventionalstrafe bis zu 6 M. zur Folge.

Als Veränderungen in obigem Sinne sind insbesondere anzusehen: Vermehrung der Zimmer- und Küchenzahl, Aufstellung von Bädern, Wannen, und Bäder-Einrichtungen, Einstellung von Pferden und Wagen, Springbrunnen, Injektor, Garten Anlagen etc.

Unter Gewerbebetrieb mit Wasserverbrauch sind namentlich verstanden: Wirtschaften, Bäckereien, Conditoreien, Metzgereien, Gerbereien, Sägereien, Motoreien, sowie sämtliche Betriebe mit Verwendung von Wasser- und Gasmotoren und Dampfmaschinen.“

Dies wird hiemit zur Kenntnis der Wasserabnehmer gebracht.

Den 31. August 1893.

Stadtschultheißenamt:

H ö f e r.

Waiblingen.

Bergebung von Bauarbeiten

Die für bauliche Reparaturen an städtischen Gebäuden etc. erforderlichen Arbeiten pro 1893/94 sind im Submissions-Wege zu vergeben. Der Vorschlag beträgt im Ganzen:

für	Arbeit	658 M. 20 Pf.
Maurer-		
Schreiner-		399 M. 68 Pf.
Zimmer-		51 M. — Pf.
Flaschner-		44 M. 35 Pf.
Maler event. Gipser-		22 M. — Pf.

Solcher liegt bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht auf und sind Offerte, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis 15. Septbr. d. J. hierher zu übergeben.

Den 4. Septbr. 1893.

Stadtpflege: P f ä n d e r.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.



Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser liebes Kind **Julius**

im Alter von 6 Wochen nach kurzer schwerer Krankheit Dienstag Mittag 12 Uhr entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten

Christian Armand.
Christiane, geb. Frash

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Verwandten und Bekannten von dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Sophie Schallenmüller
geb. Knauß

Mitteilung zu machen. Sie starb gestern nachmittag nach längern Leiden im Alter von 81 Jahren.

Wir bitten, Kondolenzbesuche unterlassen zu wollen und werden keine Leidsküllare versandt.

Bern, 4 September 1893.

Für die trauernden Hinterlassenen:

Schallenmüller, Zahnarzt.

Ellenwaren-Reste

von 1—10 Mtr.
sind wieder in großer Aus-
wahl zu billigen Preisen käuflich
bei

Gottlob Weiss.

Gesucht

nach auswärts ein einfaches, solides
Mädchen zu einem Kinde, das sich
außerdem auch willig häuslichen
Arbeiten unterzieht. Schriftliche
Offerten nimmt sub O. 3105 Ru-
dolf Woffe in Stuttgart ent-
gegen.

Segnach.

Oeffentliche Erklärung

Da ich sehe, daß ich von hiesigen
Meistern in der Arbeit herabgesetzt
bin, so bitte ich zwei von Waiblingen
mit mir vorher abzurechnen, ehe sie
mich zurücksetzen.

Gottlob Grüb, Gipsler.

Strümpfelbach.

Gottlieb Mannsperger Wittwe
hat ein 6 1/2 einriges guterhaltene

Saß
zu verkaufen.



H. Götz & Co.

Waffenfabrikanten

Berlin, Friedrichstr. 208.

Revolver M. 5. — bis M. 75. — (Specialität)

Teuchlin (größtes Sortiment) Gewehr-

form. M. 6,50 bis M. 50. —

Luftgewehre (zu Geschoßk. geeignet)

für Bolzen u. Kugeln M. 8. — bis M. 55. —

Jagdcarabin. Schrot u. Kug. 14 bis 28 1/2 M.

Centralfeuer-Doppellinten Ia im Sohns

al. 34. — bis M. 250. —

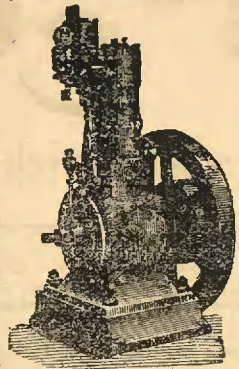
3jähr. Garantie Umtausch bereitwilligst.

Nachnahme oder Vorauszahlung

Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Gewerbe-Ausstellung Cannstatt.

Wir machen auf unsere in dieser Ausstellung aufge-
stellten und im Betrieb befindlichen



DAIMLER- MOTOREN

als einfachste, bequemste und sicherste
Kraftmaschine

für

gewerbliche und landwirtschaftliche
Betriebe aller Art

hiemit aufmerksam und laden zu deren Besichtig-
ung höflichst ein,

Daimler-Motoren-Gesellschaft
Cannstatt.

Waiblingen.

Gute süße & gestandene

Milch

sowie saurer

Rahm

ist fortwährend zu haben bei

A. Glocker.

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:

A. Vollmer Wwe.

Leere Originalfläschchen werden mit

Maggi's Suppenwürze billigt nachgefüllt.

Waiblingen.

Jeden Tag ist frische

Magermilch

von Morgens 8 1/2 Uhr an zu haben

bei

G. Haag, auf der Fuggerei.

Garantirt
reiner **Schleudertonig**

ist stets zu haben bei

Chr. Graze, Endersbach.

Waiblingen.

Eine guterhaltene

Feuerwehrruppe

und eine Rinderbittlade hat zu

verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Verkaufen.

Eine halbgewachsene graue
Henne; um Auskunft bittet

Ernst Haug.

Waiblingen.

10 St. Mostfässer

von 150 bis 1200 Ltr. haltend des-
gleichen eine noch guterhaltene

Obstmahlmühle

und eine

Mostpresse

stärkerer Konstruktion samt Preßtuch
2 Züher und Faßlager hat zu

verkaufen.

Wöhner, Bäcker.

Frachtbriefe

Schuld- & Bürg-Scheine

empfiehlt

C. F. Bud.

Württemberg.

Winnenden, 1. Septbr. Die „Paulinen-Pflege“ feierte
gestern ihr 70. Jahresfest. Dasselbe war, dank des herrlichen Wetters,
überaus zahlreich besucht von nah und fern. Die anregende und die
Zuhörer sichtlich fesselnde Festpredigt hielt Herr Stadtpfarrer Heim
von Mückmühl, ein Enkel des edlen Begründers der Anstalt, des als
Defau in Tuttlingen verstorbenen früheren Stadtpfarrers Heim dahier.
Auf diesen Redner folgte eine Kinderlehre, welche Herr Hauptlehrer
Rietzmüller mit den taubstummen Zöglingen über den Sturm auf dem
Meere hielt. Dieselbe zeigte, daß diese älteste Klasse der Anstalt recht
befriedigende Kenntnisse besitzt. Ein warmes Gebet des Herrn Stadt-
pfarrers Bolz von hier beschloß die Vormittagsfeier. Die Nachmittags-
feier eröffnete Herr Anstaltsinspektor Faulhaber mit Gebet und Ver-
lesung des Jahresberichts. Nach demselben beherbergt die Anstalt zur
Zeit 112 Zöglinge; besonders hervorzuheben ist, daß das „Mühl“ für
ältere Taubstumme seit 10 Jahren seine Einwohnerzahl mehr als ver-
doppelt hat, es befinden sich gegenwärtig 28 Pfleglinge darin, darunter
4 taubst. Lehrlinge und ein Kochlehrling. Das Rechnungsergebnis
war durch die beiden Vermächtnisse Ihrer hochseligen Majestäten des
Königs Karl und der Königin Olga mit 4000 und 2000 M ein gün-
stiges; doch dürfte der landwirtschaftliche Notstand auch für die Anstalt
im laufenden Jahr gar leicht einen Rückgang in den Einnahmen an
Liebesgaben zur Folge haben und es möge daher dieselbe den Freunden
noch wärmstens empfohlen sein. — Nach dem Jahresbericht hielt Herr
Pfarrer Burkhardt von Fellbach eine Kinderlehre mit den vollsinnigen
Kindern, und die Schlußrede Herr Pfarrer Drehmais von Geradstetten
Vormittags und nachmittags besuchten viele Festgäste die Anstaltsgebäu-
lichkeiten und besichtigten die zweckmäßig eingerichteten Räumlichkeiten.
Möge es der großen Anstalt vergönnt sein, noch lange zum Wohl der
verwaisten armen Kinder ihr segensreiches Werk zu treiben.

— [V 11 S a a t f r u c h t m a r k t, gehalten am 4. Sept.
d. J. im Stadtgarten in S t u t t g a r t.] Bei dem diesjährigen
Herbstsaatfruchtmarkt waren ausgestellt 46 Muster von Saatfrüchten
und zwar 24 Dinkel-, 11 Weizen-, 7 Roggen-, 2 Klee-, 1 Wicken- und
1 Winteranderbsenmuster. Der Markt war sehr gut besucht und es
herrschte lebhaft Nachfrage nach guten Saatfrüchten. Als verkauft
wurden angemeldet: 9500 Kilo Saatdinkel, 3000 Kilo Saatroggen,
3900 Kilo Saatweizen, 25 Kilo Wintererbsen, 400 Kilo Winterwicken,
zus. 16 825 Kilo. Es ist anzunehmen, daß mindestens das gleiche

Quantum noch unter der Hand abgeschlossen wurde, ebenso werden vor-
ausichtlich noch zahlreiche Nachbestellungen erfolgen.

— (K a i s e r p a r a d e) Die Mitglieder der württ. Krieger-
vereine haben sich bereits in stattlicher Zahl zum Besuch der Kaiser-
parade angemeldet. Dieselben werden in der Stärke von etwa 6000
Mann eintreffen. Ihre Aufstellung erhalten sie in gleichlaufender Rich-
tung mit der Festtribüne und zwar derart, daß ein Drittel vor der-
selben und je ein Drittel links und rechts hiebon zu stehen kommt.
In Folge dessen mußte die Festtribüne etwas höher geplant werden,
damit man von allen Plätzen das ganze Paradenfeld bequem übersehen
kann. Auch die Zugänge zur Tribüne werden bedeutend vermehrt. Um
die Ordnung leichter aufrecht zu erhalten, wurden an Stelle der früher
üblichen 6 Treppen, deren elf errichtet, so daß jede Abteilung eine
eigene, mit der Abteilungsnummer der Eintrittskarte versehene Treppe
erhält. Die ganze Tribüne ist über 200 m lang und faßt etwa 7000
Zuschauer. Dieselbe wird vorher von den zuständigen Behörden geprüft
und zwar auf dreifache Sicherheit.

C a n n s t a t t, 4. Sept. Bei der heutigen Versteigerung der
Plätze zu den Wirtschaftsbuden für das Volksfest wurde ein Gesamt-
erlös von 12 700 (gegen 9355 M. in 1891) erzielt. Für größere
Wirtschaftsbuden wurden bis zu 876 M. erlobt.

— Durch einen Gewerbegerichtsentchied wurde in der Klagsache
eines Arbeiters, welcher einen ganzen Tag vom Geschäft ohne Ent-
schuldigung fortgeblieben und infolge dessen sofort entlassen wurde, ent-
schieden, daß derselbe mit seiner Entschuldigungsklage abzuweisen sei
da ein Arbeiter, welcher unentschuldig einen sogenannten „Blauen“
macht, ohne Kündigung entlassen werden kann.

F i r c h b e r g a. J., 2. Sept. Vor einigen Tagen kaufte
Maurermeister A. aus dem Nachlaß der verstorbenen Kaufmannswittwe
L. eine Ladeneinrichtung und fand darin versteckt 1200 M. in älteren
Wertpapieren, von denen zwar die Coupons teilweise wertlos, aber die
Papiere verkäuflich sind. Es ist zu hoffen, daß dem redlichen Finder
von den lachenden Erben der Verstorbenen ein guter Finderlohn zu
teil wird.

A l e n, 2. September. Gestern wurde durch zwei Fahnder
aus Gmünd ein Bärchen verhaftet, welches in letzter Stadt einen Dieb-
stahl ausgeführt hat.

H e i l b r o n n, 4. Sept. Heute nacht fand zwischen hier und
Böckingen auf dem Fußweg in der Nähe des Neckars eine Messeraffäre
statt, bei der die beiden, zwanzig- und achtzehnjährigen Söhne des

Zimmermanns Kircher von hier, wohnhaft Sonnengasse 8, durch Messer-
stiche schwer verletzt wurden. Der ältere der beiden, Christian Kircher,
der heuer hätte Soldat werden müssen, ist heute früh 4 Uhr im Kranken-
haus gestorben, während man hofft, den jüngeren, namentlich am Hals
schwer verletzten, am Leben zu erhalten. Das Gericht ist in voller
Thätigkeit.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. August. Einen überraschenden Erfolg hat der
Gerichtschreiber Dr. Jeserich, wie die Morgenzeitungen melden, in Be-
zug auf die Wiederherstellung einer vernichteten Urkunde gehabt. Der
Untersuchungsrichter beim Landgericht in Köln schickte ihm ein fast gänzlich
mit Tinte übergegossenes Papier ein, das nach Ansicht der Behörden ein
Schuldschein war und bei der Abtretung einer Erbschaft eine wichtige
Rolle spielte. Auf chemischem Wege war es nicht möglich, die Schrift-
züge wieder zum Vorschein zu bringen. Dr. Jeserich wandte sich der
Photographie zu und stellte zunächst fest, daß die Urkunde zu drei ver-
schiedenen Zeitpunkten mit Tinte übergossen worden war. Dann stellte
er fest, daß der Schein vom 22. August 1889 zwanzig Zeilen enthält,
die auf dem Photogramm aus den grauen Tintenflecken in tiefschwarzer
Farbe hervortreten. Hiedurch ist die Absicht, die Urkunde zu vernichten,
vollständig vereitelt worden.

Berlin, 4. Sept. Im Krankenhaus zu Moabit wurden 3
neue cholerafranke Kinder eingeliefert, und zwar aus einer Familie, von
der bereits 3 Mitglieder im Krankenhaus Friedrichshain in Behand-
lung sind.

Zur Cholera in Berlin ist zu berichten: Der Instru-
mentenmacher Baumgart, der sich dem Anscheine nach durch Wasserschlucken
beim Baden in der Spree die Cholera geholt hatte, ist im Kranken-
hause Moabit gestorben. Dies ist der vierte Todesfall, den die Cholera
in diesem Jahre in Berlin gefordert hat. Die Mutter und die Schwester
Baumgarts sind cholerafrei geblieben und gesund aus der ärztlichen
Beobachtung entlassen worden.

[Aus der Reichshauptstadt.] Ueber ein neues
Miesenhôtel in Berlin wird geschrieben: Das innerhalb zweier Jahre
von dem Reg. Baumeister Karl Gause in Entwurf und Bau fertiggestellte
Savoyhôtél, eines der größten und vornehmsten Berlins, liegt
an 3 Straßenfronten. Seine in gefälligem Barockstile gehaltene, in
Sandstein ausgeführte Hauptfassade von 48 m Länge erstreckt sich in
der Friedrichstraße, die 2. Front von 75 m nach der Privatstraße, die
eine Verbindung zwischen Friedrich- und Prinz Louis-Ferdinandstraße
bildet, und die 3. Front von 10 m nimmt letztere Straße ein. Der
ganze Miesebau hat eine Flucht von 48 Fenstern. Der Mittelhof ist
mit kunstvollen gärtnerischen Anlagen geschmückt, die noch durch einen
Springbrunnen und eine Anzahl Bronzekandelaber gehoben werden.
An der Längsseite dieses Gartens zieht sich vor den Speise- und Früh-
stücksälen eine für 200 Personen ausreichende Terrasse hin. 100 Salons
und Zimmer, deren Fenster mit geschmackvollen Majolika-Blumentäfen
dekorirt sind, liegen nach diesem Garten hinaus und bilden für denselben
mit ihren gewaltigen Fronten einen imposanten Abschluß. Weitere
100 Zimmer sind mit ihren Fenstern nach den 3 Straßen gerichtet, so
daß in diesem Hôtel nur Garten- und Frontzimmer vorhanden sind.
Die Pracht der baulichen Ausstattung harmonirt vollständig mit der in
allen Zimmern des Hauses gleichmäßig vorherrschenden Vornehmheit.
Alle Räume werden mittels Dampfdruckheizung, und zwar in frei-
stehenden emaillirten Heizkörpern, erwärmt. Das Haus besitzt eigene
Wasserversorgung und eigene Dampfwascherei.

Darmstadt, 1. Septbr. Ein junger Mann, Namens
Müller aus Griesheim fand gestern ein von den dort vorbeikommenden
Truppen verlorenes Sprenggeschöß, anscheinend eine Granate,
welche noch mit Sprengstoff gefüllt war. Er suchte das Geschöß zu
entladen, wobei dasselbe explodierte und dem Unglücklichen die eine Hand
vollständig, die andere teilweise abriß und ihn außerdem im Gesicht
gräßlich zuriß. Unter anderem wurde dem Bedauernswerten das
eine Auge vollständig aus dem Gesichte gerissen. Unter schrecklichen
Schmerzen ist der Vermisste gestern seinen Wunden erlegen.

(Prophezei) Vom Land wird dem N. N. als
Kuriosum folgendes geschrieben: Vor einigen Tagen saßen mehrere
Gäste in der Wirtschaft eines Ortes in der Nähe von Weisshorn und sprachen
über Futternot und schlechte Zeiten. Eine zufällig in der Wirtschaft
anwesende Zigeunerin mischte sich in die Unterhaltung und sagte: „Liebe
Leute, das ist noch nicht arg, aber das Jahr 1894 wird euch eine Not
und ein Glend und das Jahr 1895 einen Krieg und ein Blutvergießen
bringen, wie es die Welt, so lang sie steht, noch nicht gesehen hat.“
Ein Gensdarm, der hinzu kam, verwies der zottigen zerlumpten Schwägerin
ihre ungeräumten Redensarten. Diese aber erwiderte schlagfertig: „Was
ich sage, ist wahr, so wahr, als daß Sie nicht mehr als 27 Pfennige
in der Tasche haben.“ Und in der That, der Gensdarm legte seine
Bürschenschaft vor und diese bestand aus nicht mehr und nicht weniger als
27 Pfennigen.

Münchener, 4. Sept. Dem Fränk. Kur. zufolge sei das
Befinden des Fürsten Bismarck viel schlechter als er glaube.

Würzburg, 3. Septbr. Ein gräßliches Unglück trug sich
gestern nachmittag im hiesigen Bahnhof zu. Vor Abfahrt des badischen
Personenzugs wollte die 82jährige Pfarrersköchin Antonie Kuhn von
Wesselshausen im Momente das Geleise überschreiten, als gerade rangiert
wurde. Die Frau kam vor Schrecken zu Fall und wurden ihr beide
Beine abgefahren. Heute morgen ist die Frau im Juliusspital, wohin
sie verbracht wurde, gestorben.

St. Ingbert, 31. Aug. Heute morgen sollte im Gasthose
„Zur Glocke“ ein Reisender, der für ein Haus in Wiesbaden reiste,
verhaftet werden. Er hat die Gendarmen, die sich in den Wirtsräum-
lichkeiten aufhielten, sie möchten einen Augenblick warten, da er einen
andern Rock anziehen wollte. Er ging in sein Zimmer, nahm ein
Fläschchen mit Gift und trank es aus; der Tod trat, wie der „Zweib-
Stg.“ mitgeteilt wird, sofort ein.

Metz, 3. Sept. Der König von Sachsen traf, vom
Kaiser begrüßt, hier ein. Eine Stunde später ist Prinz Ludwig von
Bavern hier eingetroffen. Der Kaiser ist am 4 Uhr in Kurzel
angelaufen, von wo er in Begleitung des Statthalters nach Schloß
Urville fuhr. 10000 Landleute aus Lothringen standen längs der
Straße, ferner waren anwesend die Landesauschüßmitglieder, der Kreis-
tag, alle Bürgermeister, die Geistlichkeit aller Konfessionen, Schulen,
Feuerwehren, Vereine. An der Ehrenpforte vor dem Bahnhof hielt
der Kaiser. Fabrikant Jaunez aus Saargemünd, Präsident des Bezirks-
tags von Lothringen, hielt eine Willkommensansprache. Der 85jährige
Bürgermeister Dory aus Ogy-Buche redete den Kaiser in französischer
Sprache an und drückte die Gefühle der Treue und Anhänglichkeit der
Lothringischen Bevölkerung aus. Der Kaiser dankte. Sodann erfolgte
eine Ansprache von Bischof Fleck. Bei der Weiterfahrt empfing den
Kaiser lauter begeisterter Jubel.

Metz 3. Sept. Der Kaiser und der Kronprinz von
Italien trafen um 10 Uhr 46 am Bahnhof Devant les Ponts ein.
Der Kaiser trug die Uniform der Gardehusaren, der Kronprinz die des
13. Husaren-Regiments. Am Bahnhof waren der Großherzog von
Baden, Prinz Albrecht, Prinz Leopold von Bayern, der Reichszankler,
der Fürst-Statthalter und die Generalität anwesend. Der Kaiser und
der Kronprinz schritten zweimal die Front der Ehrenkompagnie ab.
Der Kaiser bestieg sodann mit dem Kronprinzen einen Wagen und fuhr
mit den anderen Herrschaften unter den Hurraufen der Menge zum
Feldgottesdienste auf dem Exerzirplatz Van St. Martin.

Metz, 3. Sept. Kurz vor 11 Uhr fand auf dem Exerzirplatz
der Festgottesdienst statt, wozu etwa 8000 Mann feldmarschmäßig im
Biereck aufgestellt waren. Inmitten des Bierecks, gegenüber dem
Kaiserzelt, war ein Altar errichtet. Der Kaiser und die Fürstlichkeiten
wohnten im Kaiserzelt stehend dem Gottesdienste bei. Die Fürstlichkeiten
führten alsdann in die Stadt, der Kaiser setzte sich an die Spitze der
Truppen und hielt bei dem herrlichsten Wetter unter dem Geläute
sämtlicher Glocken seinen Einzug in die glänzend geschmückte Stadt.
7000 Schulkinder und 4000 Vereinsmitglieder bildeten Spalier, eine
dichtgedrängte Menschenmenge bereitete dem Kaiser allenthalben begeisterte
Huldigungen. Die städtischen Behörden nahmen auf dem Platze am
Süden der Pariserstraße Aufstellung, um dem Kaiser bei dem Ein-
zuge im Namen der Stadt den Willkommensgruß zu bieten. Der Kaiser
hielt eine Ansprache an die Vertreter der Stadt und legte persönlich
dem Bürgermeister die der Stadt Metz verliehene kostbare Kette um.
Darauf führte der Kaiser die Truppen bis zur Esplanade und nahm
dort den Vorbeimarsch ab. — Bei dem Einzug des Kaisers hielt der
Bürgermeister eine Begrüßungsansprache, worin er den Dank der Be-
völkerung für des Kaisers Kommen und gleichzeitig die Hoffnung aus-
sprach, daß der Kaiser bald wiederkehren möge, um Ihrer Majestät das
Schloß Urville zu zeigen. Der Kaiser dankte für die Ansprache. Metz
und sein Armeekorps sei ein Eckpfeiler in der militärischen Macht
Deutschlands und dazu bestimmt, den Frieden Deutschlands, ja ganz
Europas, dessen Erhaltung sein fester Wille sei, zu schützen. Der
Kaiser überreichte darauf zum Zeichen seiner Huld dem Bürgermeister
von Metz die goldene Amtskette. — Der Kaiser verlieh dem Statthalter
Fürsten Hohenlohe die Krone zum Großkreuz des roten Adlerordens.

Metz, 4. Sept. 200 hier beschäftigte italienische Arbeiter über-
reichten heute früh vor seiner Ausfahrt zur Heerschau dem Prinzen
von Neapel unter Entfaltung einer italienischen Fahne eine Adresse.
Der Prinz wurde mit stürmischen Schreien begrüßt.

Metz, 4. Sept. Die Parade ist bei herrlichem Wetter glänzend
verlaufen; der italienische Kronprinz und die übrigen Gäste des Kaisers
waren zugegen. 10000 Personen brachten jubelnde Huldigungen dar.
Gegen 1 Uhr ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie durch
die Stadt zum Bezirkspräsidium, wo Frühstückstafel stattfand.

Metz, 5. Sept. Der Kaiser machte am Nachmittag mit dem
Prinzen von Neapel eine anderthalbstündige Ausfahrt nach der Festung
Friedrichs Karl und den Forts Mannstein und Alvensleben. Um sechs
Uhr war Paradedafel, dann Zapfenstreich und Rückreise nach Urville.
Es herrscht andauernd freudigste Volksbewegung.

Metz, 5. Septbr. Bei dem gestrigen Paradediner toastierte der
Kaiser auf das 16. Armeekorps und ernannte sich, um seine Zu-
friedenheit mit den Leistungen des Korps auszudrücken, zum Chef des
Infanterie-Regiments Nr. 145. General Häfeler dankte im Namen des
Korps.

Metz, 5. Sept. Der Bezirkspräsident gibt bekannt, der Kaiser
verweile mit besonderer Freude in Urville. Sein eifrigstes Bestreben
sei, den Frieden zu erhalten und die friedliche Arbeit zu fördern. Es
werde besonders auch den lothringischen Unterthanen Zeiten des dauernden
Friedens sichern. Für den begeistertsten Empfang spreche der Kaiser seinen
warmen Dank aus.

Ausland.

Wien, 2. Sept. Aus Radworna melden die Blätter, daß
dort 10 und mehr Cholerafranke täglich ohne ärztliche Hilfe sterben.

Die verseuchten Häuser werden gesperrt und cerniert; den Kranken werde die Nahrung durch das Fenster gereicht, wodurch ganze Familien einem sicheren Tod geweiht seien. In Delathn sah ein Journalist die Leiche eines Mannes, neben derselben auf der Gasse dessen 2jähriges Töchterchen in Krämpfen und Erbrechen, ohne daß jemand dem kranken Kinde Hilfe gebracht hätte.

Der erste Schnee ist in **Wilbad Gastein** am Montag Morgen um 6 Uhr gefallen. Dabei ist das Thermometer bis auf 6 Grad Kälte gesunken.

S u l l, 5. Sept. Ein junger Mann, der in dem Hause wohnt, wo zwei der gemeldeten Cholerafälle vorgekommen sind, ist gleichfalls an asiatischer Cholera gestorben. Die gestern hier abgegangenen Schiffe erhielten noch keine Patente.

— Ein **furchtbares Unglück** ereignete sich vor kurzem in **Novere** bei Venedig. Der Pfarrer des Städtchens, ein schon bejahrter Mann, hat den Bürgermeister Ritter de Cecco, mit ihm den Glockenturm der Kirche zu besichtigen, um sich davon zu überzeugen, daß derselbe einer Reparatur dringend bedürftig sei. Um 3 Uhr nachmittags stiegen die beiden Herren in Begleitung des Küsters zum Glockenturm hinauf; nachdem sie alles eingehend geprüft hatten, stiegen sie um 4 Uhr wieder hinab. Voran ging der Pfarrer, ihm folgte der Bürgermeister und zuletzt kam der Küster; dieser that plötzlich einen Fehltritt und fiel auf den Bürgermeister, der seinerseits auf den Pfarrer stürzte und ihn mit sich fortriß. In einem Nu lagen alle drei am Fuße der Treppe; Pfarrer und Bürgermeister, die das Genick gebrochen hatten, waren auf der Stelle tot, während der Küster noch mehrere Stunden am Leben blieb, bis auch er gegen Abend unter schrecklichen Schmerzen verschied. Die Aufregung, die in dem Städtchen herrscht, läßt sich nicht beschreiben.

L o n d o n, 4. September. Einer Meldung des Bureau Reuters zufolge gab der aus **Udjidji** zurückgekehrte Missionar **Swann** eine ausführliche Schilderung der Ermordung **Emin Pascha's**. Ein in **Udjidji** eingetroffener Brief enthalte nach der Angabe eines Arabers die ausführliche Beschreibung des Reisewegs **Emins** und dessen Verfolgung durch Araber. Als **Emin** bei dem Häuptling **Seyd ben Abed** eingetroffen, sei ein Araber herausgetreten und habe gesagt: „Ihr seid der **Emin**, welcher die Araber am **Viktoria-Nyanza-See** tötete“ und habe **Emin** den Kopf abgeschlagen. Hierauf seien auch seine sechszig nubischen Begleiter getötet und deren Leichen verzehrt worden.

L o n d o n, 5. Sept. **Times** meldet aus **Bangkok**: **England** hat viel von seinem Ansehen im Orient eingebüßt wie Briefe aus **China** und **Japan** beweisen. In **Siam** geplante britische Unternehmungen wurden aufgegeben, weil die Sicherheit im Lande nicht verbürgt ist. Die **Chinesen** rüsten sich, in **Süd Yunnan** und **Kwangsi** ihre Interessen auf dem linken **Mekongufer** zu wahren. Der Befehlshaber der franzöf. Truppen in **Chantabun** forderte von **Saigon** Verstärkungen, da er seine Stellung für zu schwach halte.

— Die Nachricht, daß der Präsident **Cleveland** am Zungenkrebs erkrankt sei, erweist sich als unbegründet, ist aber daraus entstanden, daß **Cleveland** an einem Zahngeschwür litt, das sich weit in den Kachen hinein ausgebreitet hatte, so daß es nötig wurde, nicht nur 2 Zähne am Oberkiefer auszuziehen, sondern auch einen Teil des Nasenknorpels zu entfernen.

P a r i s, 3. Sept. Amtlicher Mitteilung zufolge wird das russische Geschwader unter dem Oberbefehl des Admirals **Abelane** am 13. Okt. in **Toulon** eintreffen, um den Besuch in **Kronstadt** zu erwidern. Nach dem **Temps** wird Präsident **Carnot** sich nach **Toulon** begeben, um das Geschwader zu empfangen.

P a r i s, 5. Sept. Die neuerlich umlaufenden Gerüchte über den Gesundheitszustand **Carnots** sind gänzlich unbegründet. **Carnot** befindet sich wohl und präsidirte heute Vormittag dem Ministerrate.

Z ü r i c h, 4. Sept. Zwei Dienstmädchen fuhren gestern Nachmittag auf dem **Zürichsee**. Beim **Zürichhorn** näherte sich ein anderes Schiff, aus dem ein junger Mann auf das erstere hinübersprang; das Schiffchen kippte um, wobei eines der Dienstmädchen, Namens **Maria** Tragseil von **Innsbruck** ertrank. Der junge Mann, gebürtig aus **Flawyl**, wurde verhaftet. (Fr. Z.)

P e t e r s b u r g, 5. Sept. An Cholera erkrankten bezw. starben: in **Petersburg** vom 31. Aug. bis 2. Sept. 26 und 13, in **Moskau** vom 27. bis 30. Aug. 108 und 57, in **Podolien** vom 19. bis 26. Aug. 1229 und 604, in **Drel** vom 20. bis 26. Aug. 689 und 243, in **Kiew** 740 und 284, in **Winsk** 232 und 101, in **Poltawa** 283 und 127, in **Charkow** 182 und 87, in **Grodno** 187 und 59, in **Kalisch** 114 und 61, im **Dongebiet** vom 27. bis 29. Aug. 132 und 66.

B u d a p e s t, 4. Sept. Die Ortschaft **Barnos** ist total niedergebrennt; 150 Wohnhäuser nebst Scheunen mit sämtlichen Vorräten sind vernichtet. Ebenso sind in der Ortschaft **Bekas Magyar** 130 Wohnhäuser eingeeäschert.

R o n t a n o p e l, 2. Sept. Anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans wurde unter einer religiösen Feier der erste Spatenstich zu der Eisenbahnlinie **Östliche Konja** gemacht. Außer den Vertretern der Behörden wohnten zahlreiche hervorragende Personen der Feier bei.

B a n g k o k, 3. Sept. Die von Frankreich aufgestellten neuen Forderungen sind in 12 Artikeln niedergelegt. In denselben tritt das Bestreben zu Tage, das Zugeständnis der meistbegünstigten Nation aus den Verträgen mit anderen Staaten nach Möglichkeit zu entfernen. Der franzöf. Gesandte **Lemyre de Vilers** erklärte in der letzten Konferenz

mit den bevollmächtigten Vertretern **Siams**, nachdem er die sofortige Annahme der franzöf. Forderungen nicht erlangt hatte, daß **Siam** dieselben während der Dauer von drei Monaten einer Prüfung unterziehen könne.

B h i l a d e l p h i a, 5. Sept. 2000 Arbeiter der Fabrik in **Lawrence, Massachusetts**, nahmen die Arbeit wieder auf; desgleichen 500 Arbeiter der Nähgarnfabrik in **Clark, Rhodeisland**; die **Carnegie-Stahlwerke** in **Homestead** sind wieder eröffnet.

Verschiedenes.

— Ein neues Soldatenlied. Der „**Leipz. Ztg.**“ wird geschrieben: Bei den diesjährigen Herbstübungen kommt zum erstenmale die neue Zeltausrüstung für die Mannschaften zur Verwendung. Jeder Soldat trägt über dem gerollten Mantel ein Stück wasserdichtes braunes Segeltuch und im Tornister einige zusammenstellbare Zeltstäbe. Die einzelnen Zeltbahnen werden zusammengeknöpft und so für jeden Zug ein Zelt hergestellt. Ein dichterisch angelegter Fülller hat auf dies neue Ausrüstungsstück folgendes Lied erdacht, das nach der Melodie: „**Steh ich in finst'rer Mitternacht**“ von den Soldaten gesungen wird:

Wenn's sonst ans **Witackieren** ging,
Das war euch gar ein **übel Ding**,
Man quält sich mit dem **Windschirm** ab,
Der doch geringen **Schutz** nur gab.

Am **Feuer** war es auch so so,
Man briet sich vorn, **fror** am **Popo**,
Und mancher **brave Fülller**
Hats **Reißen** sich **geholt** allhier.

So war es, bis ein **kluger Mann**,
Die **Zeltausrüstung** uns **ersann**.
Im **Nu** ist jetzt das **Zelt** **erbaut**,
Draus man **bergnüglich** um sich **schaut**.

Bricht dann ein **Ungewitter** los,
Wir liegen wie in **Abrams Schooß**,
Kein **Sturm**, kein **Regen** uns **geniert**,
Das **Zeltdach**, das ist **imprägniert**.

Der **Wind** mag **pfeifen**, was er kann,
Kein **Rheumatismus** **sicht** uns **an**.
Drum sei ein **Loblied** **dargebracht**
Dem, der das **Zeltdach** hat **erdacht**!

— Es liegt die Veranlassung vor, Diejenigen, welche Geld- und Wertbriefe, auch gewöhnliche Briefe kopieren, darauf aufmerksam zu machen, daß es geboten ist, dieselben nicht sofort nach dem Kopieren zu verschließen. Die Briefe verlieren nämlich, wenn sie noch feucht verschlossen werden, durch späteres Nachtrocknen sehr bald an Gewicht und zwar sind die Gewichts-Differenzen so wesentlich, daß besonders bei Geldbriefen an der Empfangsstation Zweifel über den richtigen Inhalt entstehen und der Empfänger gezwungen ist, persönlich auf dem Postamte der Eröffnung der Sendung beizuwohnen.

Handel und Verkehr.

S t u t t g a r t, 4. Sept. [**Hopfenmarkt.**] Der heutige Markt war mit 22 Ballen, größtenteils vorjähriger Waare, besetzt, und von **Signern, Händlern** und **Bierbauern**, ziemlich gut besucht. Wenn trotzdem keine **Abchlüsse** zu verzeichnen waren, so lag dies hauptsächlich an dem **Mangel** an diesjähr. **Produkt**, welches in erster Linie begehrt ist. Für die nächsten Märkte sind von verschiedenen Seiten **Zufuhren böhmischen Hopfens** in **Aussicht** gestellt und ist anzunehmen, daß hierdurch und durch die zu erwartenden größeren **Zufuhren neuer inländischer Waare** sich ein **lebhafteres Geschäft** entwickeln wird. Die **Preisforderungen** waren gegen den **Vormarkt** **unverändert**.

E f l i n g e n, 2. Sept. Dem **Obstmarkt** wurden heute 400 Ztr. **zugeführt**, die zu 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 20 Pf. der **Zentner** verkauft wurden. **Schönes Tafelobst** in **Äpfeln** und **Birnen** kostete 6 bis 8 Pf. das **Pfund**.

E f l i n g e n, 4. Sept. **Württemberg's** diesjährige **Hopfenenernte** wird auf 15--17000 **Meterzentner** berechnet, was einer **Viertelernte** gleicht.

L u d w i g s b u r g, 2. September. Auf den heutigen **Obstmarkt** wurden ca 600 **Zentner Mostobst** herbeigeführt. Der **Zentner** kostete 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 80 Pf. Mehrere **Wagenladungen Mostobst** wurden auf **Bestellung** vom **Zabergäu** für **Privatleute**, die **zusammenstanden**, zu 2 M. 50 Pf. pro **Zentner franco** vor's **Haus** geliefert.

G r o ß b o t t w a r, 2. Sept. Der **Handel** in **Obst** will heuer nicht recht in **Fluß** kommen, da die **Verkäufer** hier und **auswärts** gute **Preise** zu erzielen hoffen, dagegen die **Käufer** in **Abetracht** der großen **Menge** **niedere** **Preise** erwarten. Daher werden nur **Bestellungen** ohne **feste Preise** gemacht. Ein **Kauf** wurde hier **vorgestern** für **gute Mostäpfel, Luiten u dergl.**, abgeschlossen und zwar für den **Zentner** 3 M. 40 Pf. bezahlt. **Fallobst** steht im **Preis** zu 2 M. 50 Pf. per **Zentner**.

W i n z e r h a u s e n, 2. Septbr. Heute wurden einige **Weinkäufe** (**Frühgewächs**) zu 130 und 140 M. pro 3 **Hekt.** abgeschlossen.